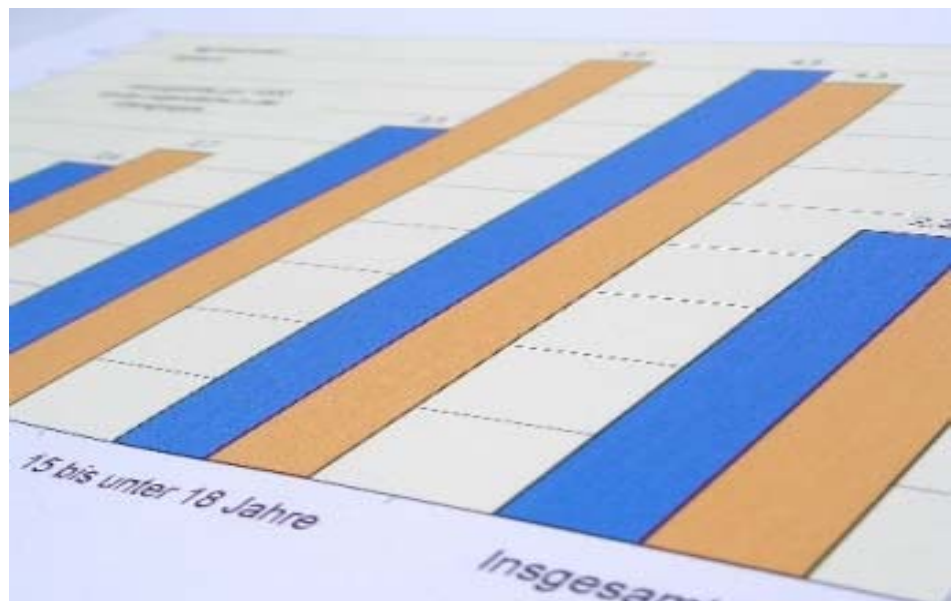


Statistische Kurzmitteilung



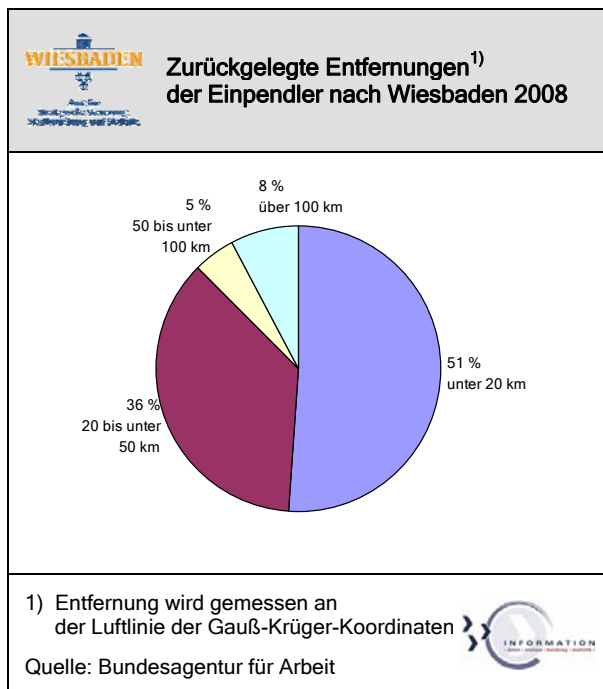
**Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer
sind zunehmend mobiler**
März 2010

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind mobiler als noch vor fünf Jahren

Weniger als die Hälfte der Arbeitsplätze in Wiesbaden werden von Einheimischen eingenommen

Seit vielen Jahren ist der Trend zu beobachten, dass Wohnen und Arbeiten in immer geringerem Maße am gleichen Ort stattfinden und der Radius der Erwerbstätigen, die ihre Arbeitsplätze in anderen Kommunen aufsuchen, größer wird. Die städtischen Statistiker haben die Pendlerstatistik in den Blick genommen, da diese Rückschlüsse über Wiesbaden als Wohn- und Arbeitsstandort in der Region liefert.

Die Zahl der Pendler hat sich in den vergangenen fünf Jahren stärker erhöht als die Zahl der Beschäftigten. Hingegen nimmt die Zahl derjenigen, die in Wiesbaden wohnen und arbeiten weiterhin ab. Im Jahr 2008 arbeiteten rund 121 400 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Wiesbaden - nicht enthalten sind die Selbständigen und die Beamten. Davon pendelten 68 722 Personen oder 56,6 % Prozent von ihrem Wohnort außerhalb Wiesbadens zur Arbeit in die Landeshauptstadt. Mehr als jeder zweite Arbeitsplatz in Wiesbaden wird also von Auswärtigen eingenommen. Mit diesem Wert liegt Wiesbaden im Vergleich zu den anderen Großstädten im Rhein-Main-Gebiet eher am unteren Ende: In Offenbach und Darmstadt werden um die 70 % der Arbeitsplätze von Auswärtigen eingenommen. Gleichzeitig wohnen 90 064 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Wiesbaden, von denen 37 418 außerhalb der Stadt arbeiteten und zu ihrem Arbeitsplatz auspendeln müssen - dies entspricht einem Anteil von 41,5 %.



Über die Hälfte der Wiesbadener Einpendler wohnt in einem Radius von 20 km von Wiesbaden entfernt, 8 % hat Strecken über 100 km zurückzulegen. Mainz (7 067 Einpendler) und Taunusstein (4 037) sind die wichtigsten Herkunftsgemeinden, gefolgt von Frankfurt (2 715) und Eltville (1 906). Die Zuwachsraten der Einpendler sind aus den weiter entfernt gelegenen Kreisen höher als aus den umliegenden Kreisen - eine Ausweitung des Pendlerradius ist festzustellen. Beschäftigte die in Wiesbaden arbeiten und ihren Traum von den eigenen vier Wänden verwirklichen wollen, finden die günstigsten Angebote je weiter sie sich von den Ballungszentren des Rhein-Main-Gebietes entfernen. Dies ist also ohne Frage eine der Ursachen für zunehmende Einpendlerzahlen insbesondere bei den weiter entfernt gelegenen Kreisen. Bei Wiesbadener Banken und Versicherungen arbeiten überdurchschnittlich viele Einpendler, weit unterdurchschnittlich häufig sind Einpendler im Gastgewerbe beschäftigt.

47 % der Auspendler müssen zwischen 20 und 49 km zurücklegen, um zu ihrem Arbeitsplatz zu kommen - das heißt, dass Auspendler weitere Strecken zurücklegen als Einpendler. Frankfurt (10 065 Auspendler) und Mainz (6 720) sind mit Abstand die wichtigsten Ziele der Auspendler aus Wiesbaden. Wie bei den Einpendlern hat sich auch bei den Auspendlern der Pendlerradius vergrößert. Einen weit überdurchschnittlichen Auspendleranteil haben Beschäftigte der Verkehrsbranche, zu der der Frankfurter Flughafen zählt. Auf der anderen Seite der Skala steht der öffentliche Dienst: Wiesbadener, die in diesem Bereich arbeiten, pendeln nur zu 15 % aus.

Wie alt ist der durchschnittliche Pendler, welche Qualifikation hat er oder sie, handelt es sich eher um Männer oder Frauen, um Deutsche oder Ausländer? Welche Gruppen sind mobiler, welche immobil? Salopp formuliert, ist der typische Pendler ein deutscher Mann zwischen 25 und 44 Jahren, der eine berufliche Ausbildung hat. Dies trifft sowohl für Ein- als auch für Auspendler zu. Akademiker sind mit Abstand die mobilste Gruppe auf dem Arbeitsmarkt, wohingegen ältere Beschäftigte, Ungelernte oder auch Teilzeitbeschäftigte weit weniger mobil sind.

Wer an Details interessiert ist, wird im Internet fündig: Die „Stadtbeobachtung aktuell Nr. 50“ kann unter www.wiesbaden.de/statistik kostenfrei heruntergeladen werden.

Herausgeber / Ansprechpartner: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik, Telefon: 06 11/31-5690, FAX: 06 11/31-39 62, E-Mail: statistik@wiesbaden.de